

transplantation aktuell

bdb
Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.

Ausgabe 3-2021

Zeitschrift des
Bundesverbandes der
Organtransplantierten e.V.

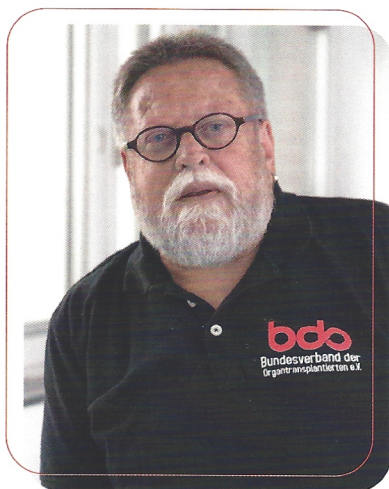
Tag der Organspende:
Aktion „geschenkte Lebensjahre“

Online-Umfrage: Verteilung
von Spenderorganen

Berichte aus den
Regionalgruppen



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderer,



die Frage nach der Verteilung von Spenderorganen ist einerseits aufgrund des Mangels und andererseits wegen der hohen Zahl von notwendigen Transplantationen bedeutsam. Bisher fand keine gesellschaftliche Debatte dazu statt. Allenfalls in Fachkreisen wird das Thema hin und wieder mal angerissen. Nun werden Sie als Transplantationsbetroffene (Wartepatienten, OrganempfängerInnen und Angehörige) nach Ihren Vorstellungen gefragt.

Bitte nutzen Sie diese Chance und beteiligen Sie sich an der vom BDO unterstützten Online-Umfrage (s.S. 8+9). Vielen Dank.

Sicherlich können wir nach der Auswertung über die Ergebnisse in transplantation aktuell berichten.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen und erholsamen Urlaub. Denjenigen, die den Urlaub schon hinter sich haben, eine stressfreie Arbeitszeit.

Geleitwort

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Bruno Reichart



In Deutschland ist die Zahl der Spender für Organtransplantationen in den letzten sechs Jahren von 1296 auf 857 abgesunken. Um dieser Entwicklung gegenzusteuern, hat unser Staat in der gleichen Zeit etwa 500 Millionen Euro aufgebracht. Das Geld erhielten die 1327 Entnahmekrankenhäuser, (von denen etwa 80 % im Jahr keinen einzigen Spender melden), die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (also die

Behörde, die zum Beispiel über den Hirntod informiert), die Deutsche Stiftung Organtransplantation und, seit 2013 die Krankenkassen für Werbekampagnen für Spendeausweise bei ihren Mitgliedern. Viel Geld steht also zur Verfügung, das Ergebnis ist demgegenüber aber eher mager.

Eine Aufklärung der Bürger über den Hirntod ist sicher sinnvoll, die rund 30 Millionen Euro, die die Krankenkassen für ihre Werbemaßnahmen benötigen, erscheinen mir jedoch wenig sinnvoll angelegt. Zumal nach neuen Erkenntnissen 85 Prozent der deutschen Bevölkerung sich ohnehin schon für eine Organspende aussprechen. Wo also liegt der Knackpunkt? Für die Bundesärztekammer ist es klar, dass der sogenannte „Transplantationsskandal“ als Ursache heranzuziehen ist. Auch dies kann man jedoch nicht ganz verstehen, denn die Manipulationen der Warteliste wurden 2012 bekannt, der

rasante und stetige Abstieg der Spendeabgabe setzte aber schon 2010 ein, um sich ab 2013 auf dem bestehenden niedrigen Niveau einzupendeln. Die Hauptursache muss also eine andere sein und sie liegt in der schon erwähnten mangelnden Spendeabgabe der Entnahmekrankenhäuser. Hier muss man ansetzen, vor allem sollte ein Audit-Verfahren in regelmäßigen Zeitabschnitten die Todesfälle in den Kliniken evaluieren und klären, ob man zu Recht einer Organspende-Möglichkeit nicht nachgegangen ist. Bei Versäumnissen plädiere ich nicht für Strafmaßnahmen, sondern für aufklärende Diskussionen mit den Klinik-Verantwortlichen. Das Ergebnis muss zu einer Änderung des Vorgehens führen.

Denn eines ist klar: Würden alle möglichen Spender in Deutschland gemeldet werden, wären wir rasch bei einer Quote von etwa 25 pro Million Einwohner.

Ihr



Peter Fricke,
Redaktionsleitung, Vorsitzender des BDO

ORGANSPENDE

- 4 Aktion geschenkte Lebensjahre
- 5 DankeMal in der MHH
- 6 COVID-19 - Auffrischungsimpfung
- 8 Wie sollen Spenderorgane verteilt werden?

RECHT UND SOZIALES

- 10 Kostenbeteiligung

VERBANDSNACHRICHTEN

- 11 35 Jahre BDO

ANSPRECHPARTNER

- 12 Regionalgruppen des BDO
- 13 Fachbereiche des BDO
- 21 Vorstand des BDO

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

- 19 Video Babbeltreff der RG Mittelhessen-Bad Nauheim
Fast 1 Jahr - Erfahrungsbericht
- 20 Video Babbeltreff der RG Mittelhessen-Bad Nauheim
Thema: Zecken

TERMINE

- 19 Termine

WEITERE STÄNDIGE INFORMATIONEN

- 21 BDO-Kurzporträt
- 22 Beitrittserklärung – Änderungsmeldung
- 23 ABO-Formular

Inhalt

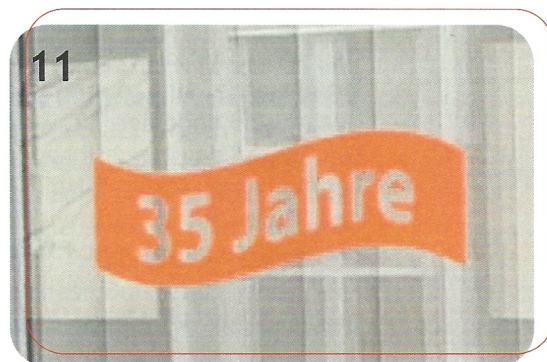
4



5



11



Impressum

transplantation aktuell

Zeitschrift des Bundesverbands
der Organtransplantierten e.V.

Herausgeber und Vertrieb:

Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.
Marktstraße 4,
D-31167 Bockenem
Tel.: (05067) 2 49 10 10
Fax: (05067) 2 49 10 11
E-Mail: info@bdo-ev.de

Redaktionsleitung:

Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel.: (05067) 24 68 45
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Redaktion:

Claudia Krogul, Pia Kleemann,
Kerstin Ronnenberg und Hartmut Röstel

Titelseite: Foto Privat

Layout, Druck und Versandlogistik:

rauer digital - druck und medien
Inhaber Horst Rauer
Marktstraße 2-3,
31167 Bockenem
Tel.: (05067) 63 63,
Fax: (05067) 68 20,
E-Mail: info@rauer-digital.de

Auflage: 1000 Exemplare

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Preis: Einzelpreis 3,- €/
Abonnement 12,- €.

Für die Mitglieder des BDO ist der
Bezugspreis durch den Mitgliedsbei-
trag abgegolten. Kündigung des Bezugs
6 Wochen vor Quartalsende.

Alle Rechte bleiben bei den Autoren
nach Maßgabe der gesetzlichen Bestim-
mungen. Gezeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Redak-
tion wieder.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthal-
tenen Beiträge sind urheberrechtlich
geschützt. Der BDO und die Druckerei
übernehmen keine Haftung für Satz-,
Abbildungs-, Druckfehler oder den
Inhalt der abgedruckten Anzeigen.

Für unaufgefordert eingesandte Artikel,
sonstige Schriftstücke oder Fotos wird
keinerlei Haftung übernommen.

Auf die bestehenden Persönlichkeits-
rechte der abgebildeten Person/en in
dieser Ausgabe wird hingewiesen. Jeg-
liche Nutzung der Fotos außerhalb des
jeweils aufgeführten Zusammenhangs
ist nur mit vorheriger schriftlicher
Zustimmung zulässig.

ISSN 1612-7587

Virtuelle Aktion „Geschenkte Lebensjahre“ geht weiter

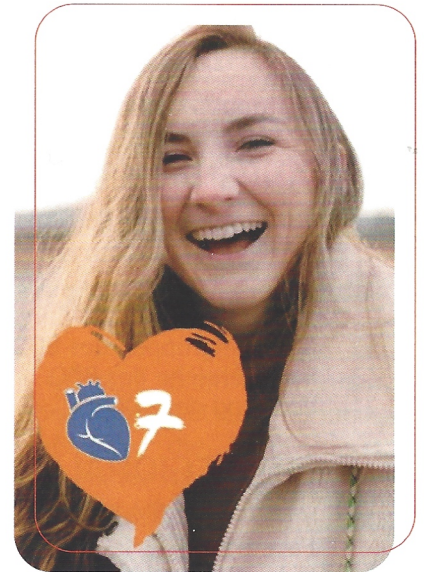
Bisher (Stand: 6. 8. 2021) wurden Fotos von 424 Organtransplantierten hochgeladen, die zusammen 4177 geschenkte Lebensjahre haben.

Es ist jederzeit möglich, dass sich weitere Organtransplantierte an der Aktion beteiligen. Das Fotomosaik mit der Gesamtzahl der

geschenkten Lebensjahre aller freigeschalteten Fotos wird jede Woche am Freitagnachmittag aktualisiert.

Alle Informationen zur Aktion und die Möglichkeiten zur Teilnahme finden Sie unter

<https://www.tagderorganspende.de/geschenkte-lebensjahre/>



Antworten auf Bestätigungsmail fehlen

Weitere 257 Fotos sind noch nicht sichtbar, weil die E-Mail-Bestätigung dieser TeilnehmerInnen noch aussteht. Falls Sie dazu gehören, holen Sie das nach Möglichkeit bitte noch nach. Schauen Sie dazu auch in Ihren Spam-Ordner. - Vielen Dank!

Sollten Sie die E-Mail mit der Aufforderung zur Bestätigung Ihrer Teilnahme nicht mehr in Ihrem Postfach finden, melden Sie sich bitte erneut an und laden Ihr Foto noch einmal hoch. Sie erhalten im Anschluss eine neue E-Mail mit der Bitte Ihre Teilnahme final zu bestätigen. - Vielen Dank!

Weitere Reaktionen im nächsten Jahr erforderlich

Da die Aktion Geschenkte Lebensjahre seit diesem Jahr dynamisch angelegt ist, erhalten Sie ein Jahr nach Ihrer Teilnahme eine erste E-Mail mit der Bitte Ihren „Lebend-Status“ durch eine Antwortmail

zu bestätigen. Falls Sie nicht reagieren, folgt 14 Tage später eine Erinnerungsmail mit der Bitte um Bestätigung per E-Mail. Falls Sie auch auf die zweite Erinnerungsmail nicht antworten, wird Ihr Foto gelöscht.

Bei einer Bestätigung durch Sie wird automatisch Ihre Zahl der geschenkten Lebensjahre um ein Jahr erhöht.

Dieser Vorgang wiederholt sich jedes Jahr aufs Neue.

Ab 1368 TeilnehmerInnen gibt es keine Duplikate mehr im Fotomosaik

Bei der Suche nach dem eigenen Foto im Fotomosaik der Gesamtzahl der geschenkten Lebensjahre aller freigeschalteten TeilnehmerInnen sind derzeit noch mehrere Duplikate des eigenen Fotos zu finden.

Ab einer TeilnehmerInnenzahl von 1368 wird es keine Duplikate von Fotos mehr geben.

Kontakt

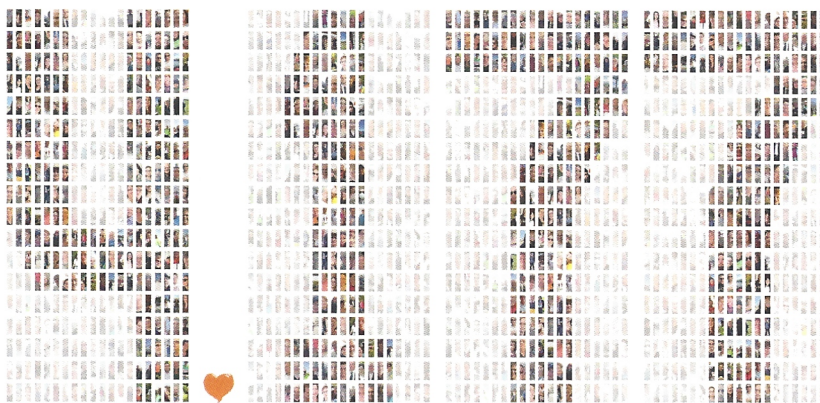
Bei Fragen zur Aktion oder Problemen, z.B. beim Upload des

Fotos, wenden Sie sich gerne an:

Burkhard Tapp

Tel. (07642) 9 27 93 17 (AB)

E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de



Das „DankeMal“, ein Ort der Stille und des Danks

Aus der MHH - Stand: 07. Juni 2021

Am Tag der Organspende eingeweiht: Neue Skulptur im Patientengarten erinnert an Menschen, die ein Organ oder Gewebe gespendet haben

eingeweiht worden.
Erfolgsgeschichte Transplantationsmedizin
Bei der Einweihung betonte MHH-Vizepräsident Professor



Szene während der Einweihung im MHH-Patientengarten; Copyright: MHH / Karin Kaiser.

Geschenke sind etwas Schönes. Sie können liebevoll, persönlich und wertvoll sein. Viele Geschenke allerdings sind noch viel mehr als das. Sie sind unbezahlbar. Und manchmal können sie sogar ein Leben retten. Spenden von Organen, Geweben oder Blut sind solche Geschenke. Ohne sie könnten viele Kliniken ihren Patientinnen und Patienten nicht ausreichend helfen und die Betroffenen nicht oder nur mit großen Einschränkungen leben. Wer für diese meist anonymen Spenden Danke sagen möchte, kann das jetzt im Patientengarten der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) tun. Auf Initiative des Klinischen Ethik-Komitees (KEK) der MHH ist dort das „DankeMal“, eine interaktive Skulptur des Künstlers Andreas Rimkus entstanden. Am Sonnabend, 5. Juni 2021, dem Tag der Organspende, ist das überwiegend aus Spenden finanzierte Kunstwerk

Dr. Frank Lammert, zuständig für das Ressort Krankenversorgung: „Organspende ist wichtig und lebensrettend. Mehr als 1.000 Menschen warten aktuell allein in der MHH auf ein neues Organ.“ Seit 1968 seien in Hannover bereits mehr als 15.000 Organe transplantiert worden, in diesem Jahr waren es bisher mehr als 150. „Die Transplantationsmedizin an der MHH ist eine Erfolgsgeschichte“ - bislang habe aber ein Ort gefehlt, an dem Transplantierte danke sagen konnten. Der ist nun geschaffen worden.

Organspende ist ein Geschenk
„Das ‚DankeMal‘ soll ein Ort der Stille und des Dankes sein“, sagte Dr. Gerald Neitzke, KEK-Vorsitzender. Die Besucherinnen und Besucher sollen dort zur Ruhe kommen, ihre Gedanken und Gefühle ordnen und, wenn sie möchten, einen Dank formulieren. So hatte es sich auch

die Ideengeberin gewünscht, die MHH-Professorin Dr. Roswitha Müller. „Frau Müller kam es darauf an, den ganz besonderen Charakter dieser Spenden zu betonen. Denn hier verschenkt ein Mensch aus menschlicher Solidarität einen eigentlich unverfügbaren Teil seines Körpers“, erklärte Dr. Neitzke. Organspende sei ein Geschenk. Bis zu ihrer Emeritierung hatte sich Professorin Müller für Projekt eingesetzt.

Tag der Organtransplantation ist für Betroffene wie ein zweiter Geburtstag

Professor Dr. Axel Haverich, Leiter des Transplantationszentrums der MHH und Direktor der Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie, dankte ebenso wie Professor Lammert den Initiatoren und dem Künstler. „Organspende schafft neues Leben“, betonte er. „Viele Organempfänger feierten den Tag ihrer Transplantation wie einen zweiten Geburtstag.“ Peter Fricke, Vorsitzender des Bundesverbands der Organtransplantierten e.V. und selbst seit mehr als 30 Jahren herztransplantiert, hob hervor, dass man als Betroffener nicht nur bei dem Spender und dessen Angehörigen bedanken wolle. „Auch den Krankenschwestern und Ärzten gebührt unser Dank.“

Drei Meter hoch, 700 Kilogramm schwer

Das „DankeMal“ ist drei Meter hoch und etwa 700 Kilogramm schwer. Die Basis bildet eine Stele aus Cortenstahl, ein Material, das gewollt rostet und dadurch eine stumpfe braune Farbe hat. Obenauf befindet sich ein großer stilisierter Trichter. Im Kontrast zur Stele ist

er aus glänzendem Edelstahl gefertigt. Der Trichter erinnert an ein Megafon. „Besucherinnen und Besucher können ihren Dank hineinsprechen oder auch einfach nur hindurchsehen und ihre Gedanken sammeln“, erläuterte Andreas Rimkus, der das Kunstwerk in seiner Werkstatt in Springe bei Hannover geschaffen hat.

Ein Trichter Richtung Himmel

Der Trichter ist gen Himmel gerichtet. „Dort, wo man Gott vermutet. Welcher Gott auch immer damit gemeint ist. Das ‚DankeMal‘ soll konfessionsfrei sein“, erklärte der Künstler. Auch das war ein Wunsch von Roswitha Müller. Alle Menschen sollen dort ihren Dank formulieren können, unabhängig davon, ob sie gläubig sind oder nicht, welcher Religion sie angehören und welche Sprache sie sprechen. Deshalb versah Rimkus den Trichter mit Symbolen unterschiedlicher Religionen und sägte das Wort „Danke“ in zwölf Sprachen in die Stele.



Szene während der Einweihung im MHH-Patientengarten; Copyright: MHH / Karin Kaiser.

Danksagende gestalten das Kunstwerk mit

Auf der Rückseite der Skulptur ragt eine zierliche vergoldete Hand aus der Stele. Berühren die Gäste diese, hören sie Danksagungen von Patientinnen und Patienten – beispielsweise von einer Frau die eine Stammzellspende erhalten hat oder von einem Mann, der dank einer gespendeten Leber lebt. Die

Tonaufnahmen können durch weitere Texte ergänzt werden. „Dieser Teil der Skulptur soll noch wachsen“, erklärte Rimkus. „Theoretisch können Menschen aus aller Welt mitmachen. Sie können ihre Nachricht zu Hause aufsprechen und nach Hannover schicken.“ So gestalten die Danksagenden selbst das Kunstwerk mit.

Auffrischimpfungen

Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz vom 2. August 2021

Erste Studienergebnisse weisen darauf hin, dass es bei bestimmten Personengruppen vermehrt zu einer reduzierten oder schnell nachlassenden Immunität nach einer vollständigen COVID-19-Impfung kommen kann. Dies gilt insbesondere für die Gruppe relevant immungeschwächter Patientinnen und Patienten sowie für Höchstbetagte und Pflegebedürftige.

Vor diesem Hintergrund vereinbaren die Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren für Gesundheit der Länder im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Gesundheit: Es wird ab September 2021 im Sinne einer gesundheitlichen Vorsorge in Pflegeeinrichtun-

gen, Einrichtungen der Eingliederungshilfe und weiteren Einrichtungen mit vulnerablen Gruppen eine Auffrischimpfung in der Regel mindestens sechs Monate nach Abschluss der ersten Impfserie angeboten. Patientinnen und Patienten mit Immunschwäche oder Immunsuppression sowie Pflegebedürftige und Höchstbetagte in ihrer eigenen Häuslichkeit sollen durch ihre behandelnden Ärztinnen und Ärzte eine Auffrischimpfung angeboten bekommen. Bisherige Studiendaten zeigen, dass insbesondere diese Gruppen von einer Auffrischimpfung profitieren.

Die Auffrischimpfungen erfolgen mit einem der beiden mRNA-Impfstoffe; dabei ist es uner-

heblich, mit welchem Impfstoff die Personen vorher geimpft worden sind.

Die Impfungen können sowohl im Regelsystem der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte als auch mit (mobilen) Teams der Impfstellen erfolgen.

Darüber hinaus wird ab September ebenfalls im Sinne gesundheitlicher Vorsorge allen bereits vollständig geimpften Bürgerinnen und Bürgern, die den ersten Impfschutz mit einem Vektor-Impfstoff von AstraZeneca oder Johnson & Johnson erhalten haben, eine weitere Impfung mit dem mRNA-Impfstoff von BioNTech/Pfizer oder Moderna angeboten. Dies kann in den Impfzentren der Länder oder durch die niedergelassenen Ärz-

tinnen und Ärzte sowie durch Betriebsärztinnen und Betriebsärzte erfolgen.

Der Impfstoff wird auch bei einer Auffrischungsimpfung im Rahmen der bestehenden Zulassung angewendet.

Das BMG wird den Ländern Hinweise zur rechtlichen Einordnung von Auffrischungsimpfungen übermitteln.

<https://www.gmkonline.de/Beschluesse.html?uid=219&jahr=2021>

COVID-19-Impfung von Kindern und Jugendlichen

Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz vom 2. August 2021:

Für die COVID-19-Impfung von Kindern und Jugendlichen ab zwölf Jahren sind bisher die Impfstoffe von BioNTech/Pfizer und Moderna durch die Europäische Kommission zugelassen.

Es stehen ausreichend Impfdosen beider Hersteller zur Verfügung, um allen der ca. 4,5 Millionen zwölf- bis 17-jährigen Personen in Deutschland diese Impfung unmittelbar anbieten zu können.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt bezüglich des Impfstoffs von BioN-Tech/Pfizer die Impfung von Kindern und Jugendlichen ab zwölf Jahren mit Vorerkrankungen, die ein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf einer COVID-19-Erkrankung annehmen lassen, sowie für Kinder und Jugendliche, in deren Umfeld sich Angehörige oder andere Kontaktpersonen mit hoher Gefährdung für einen schweren COVID-19-Verlauf befinden, die selbst nicht

geimpft werden können oder bei denen der begründete Verdacht auf einen nicht ausreichenden Schutz nach Impfung (z. B. Patienten unter immunsuppressiver Therapie) besteht. Jugendliche, die arbeitsbedingt ein erhöhtes Expositionsrisiko oder einen engen Kontakt zu vulnerablen Gruppen haben, sollen nach Empfehlung der STIKO auch geimpft werden.

Derzeit berät die STIKO die Impfung von Kindern und Jugendlichen mit dem mittlerweile ebenfalls zugelassenen Impfstoff von Moderna.

Auch wenn die STIKO neben dieser ausdrücklichen Empfehlung zur Impfung von bestimmten Gruppen von Kindern und Jugendlichen bisher keine allgemeine Empfehlung zur Impfung von zwölf- bis 17-Jährigen gibt, weist sie doch ausdrücklich darauf hin, dass „nach ärztlicher Aufklärung und bei individuellem Wunsch und Risikoakzeptanz des Kindes oder Jugendlichen bzw. des oder der Sorgeberechtigten eine Impfung möglich“ ist.

In diesem Sinne hat die GMK bereits am 06.05.2021 beschlossen, allen Kindern und Jugendlichen bis Ende August 2021 ein entsprechendes Impfangebot machen zu wollen. Dieses Impfangebot ist von Sorgeberechtigten, Kindern und Jugendlichen gut angenommen worden. Stand 01.08.2021 sind bundesweit bereits 20,5 % der 12- bis 17-Jährigen geimpft worden. 9,9 % dieser Altersgruppe sind bereits voll geimpft.

Vor diesem Hintergrund fassen die Ministerinnen und Minister,

Senatorinnen und Senatoren für Gesundheit der Länder im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Gesundheit folgenden Beschluss:

- 1. Es werden nunmehr alle Länder Impfungen für Zwölf- bis 17-Jährige auch in Impfzentren oder auch mit anderen niedrigschwelligen Angeboten anbieten. Dabei ist eine entsprechende ärztliche Aufklärung erforderlich, sowie eine ggf. notwendige Zustimmung der Sorgeberechtigten einzuholen. Zudem können die Kinder und Jugendlichen auch durch die niedergelassenen Kinder-, Jugend- und Hausärzte und auch im Rahmen der Impfung von Angehörigen der Beschäftigten durch Betriebsärzte geimpft werden.
- 2. Für die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Universitäten und Berufsschulen machen die Länder strukturierte, niedrigschwellige Angebote oder solche in Kooperation mit den Impfzentren. Darüber hinaus können Kindern niedrigschwellige Angebote gemacht werden. Dies kann zu einem sichereren Start in den Lehr- und Lernbetrieb nach den Sommerferien beitragen. Die Angebote sind so auszugestalten, dass die Freiwilligkeit der Annahme dieses Impfangebotes nicht in Frage gestellt wird.

<https://www.gmkonline.de/Beschluesse.html?uid=218&jahr=2021>

Wie sollen Spenderorgane verteilt werden?

Ein Forschungsprojekt der Medizinischen Hochschule Hannover mit Unterstützung des BDO Carina Oedingen, Tim Bartling, Medizinische Hochschule, Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung

Das Problem ist fast so alt wie die Organtransplantation selbst: Zu viel Bedarf trifft auf zu wenig tatsächlich verfügbare Organe. Die Konsequenzen: Lange Wartezeiten, qualitative Einbußen in der Versorgung (wie z.B. Organe von älteren oder vorerkrankten Spendern) und eine Warteliste, auf der Kandidaten versterben. Dabei lassen Reformen des Systems wie der Übergang zur Widerspruchslösung auf sich warten. Daher erforscht der Schwerpunkt „Gesundheitsökonomie und -politik“ der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) unter Leitung von Prof. Dr. Christian Krauth seit 2016, welche Kriterien bei der

Vergabe von Spenderorganen wichtig sind. Es soll dabei herausgefunden werden, wie wir als Gesellschaft die wenigen gespendeten Organe bestmöglich verteilen wollen.

Im Deutschen Transplantationsgesetz (TPG) steht dazu, die verfügbaren Spenderorgane in Deutschland seien „nach Regeln, die dem Stand der Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft entsprechen, insbesondere nach Erfolgsaussicht und Dringlichkeit für geeignete Patienten zu vermitteln“. Das ist aber grundsätzlich erstmal ein Widerspruch: Patienten, die eine hohe Erfolgsaussicht

haben, sind häufig weniger dringlich, und Patienten, die eine hohe Dringlichkeit haben, haben häufig eine schlechtere Erfolgsprognose. Zusätzlich können weitere Kriterien eine Rolle bei der Verteilung spielen, mit denen Ärzte im alltäglichen Umgang konfrontiert sind. Das können medizinisch-biologische Kriterien (wie Alter oder Blutgruppe), soziale Kriterien (wie das Umfeld oder die Therapietreue des Patienten) oder auch ethische Kriterien (wie Familienstand oder ein mögliches Selbstverschulden am Organversagen) sein.

Forschungsprojekt: Verteilung von Spenderorganen

Die Forschungsgruppe aus der MHH hat sich daher der Frage der Präferenzen gewidmet: Wie wollen wir als Gesellschaft eigentlich Organe verteilen? Was können wir lernen, was ist uns wichtig, welche Faktoren sollten berücksichtigt werden? Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt möchte hierzu die Meinungen und Gedanken von verschiedenen Akteuren einholen, die alle eine Rolle im Organspendesystem in Deutschland haben:

- 1.) Chirurgen und andere Ärzte, die beruflich mit dem Thema Organtransplantation in Verbindung kommen,
 - 2.) die Allgemeinbevölkerung als (potentielle) Organspender und
 - 3.) Transplantationspatientinnen und -patienten, Menschen auf der Warteliste und Angehörige.
- Zuerst wurde dazu eine umfas-

sende Recherche in medizinischer Fachliteratur durchgeführt und die Ergebnisse veröffentlicht. Hier fanden sich weltweit weniger Studien als erwartet, wie die Wissenschaftler aus Hannover in ihren Ergebnissen publizierten: Seit dem Jahr 2000 gab es 15 Studien zu diesem Thema mit Fokus auf die Allgemeinbevölkerung, acht mit Fokus auf Patienten und sieben mit Fokus auf Ärzte. In einem nächsten Schritt des Forschungsprojekts sprachen die Wissenschaftler der MHH dann mit Vertretern der drei oben genannten Gruppen: In Gesprächsrunden, sogenannten „Fokusgruppen“, diskutierten Vertreter der Öffentlichkeit und Ärzte untereinander das Thema der Organverteilung, berichteten ihre Sicht der Dinge und tauschten Meinungen und Erfahrungen mit dem Thema aus. Bei den Gesprächen der Patienten unterstützte der BDO: Anstatt

geplanter Fokusgruppen Anfang 2020 wurden es dann auf Grund der Covid-19-Pandemie Telefoninterviews mit den Regionalgruppenleitern des BDO, die ihre Sicht der Dinge erzählten und sich den Fragen der MHH-Wissenschaftler stellten.

Alle diese Erkenntnisse werden zum Abschluss des Projekts in einen Fragebogen gebündelt, der ebenfalls an alle drei Gruppen ausgeteilt werden soll. Hierbei handelt es sich um ein „Discrete Choice Experiment“, bei dem eine Auswahl zwischen zwei potentiellen Empfängern getroffen werden soll, die beide für ein Spenderorgan in Frage kommen würden. Die potentiellen Empfänger unterscheiden sich in verschiedenen Eigenschaften und die Befragten sollen ihrer Meinung nach entscheiden, welcher der beiden Patienten das Organ bekommen soll.









Muster für mögliche Auswahlentscheidungen

Die folgende Abbildung dient als Muster für mögliche Auswahlentscheidungen im Online-Fragebogen. In diesem Beispiel unterscheiden sich die Patienten in vier genannten Merkmalen: Patient A ist 40 Jahre alt und hat eine erwartete Lebenszeit

von 20 weiteren Jahren nach Transplantation, während Patient B 55 Jahre alt ist und mit dem neuen Organ höchstwahrscheinlich weitere 5 Jahre überleben könnte. Des Weiteren hat Patient A eine Familie, während Patient B alleine wohnt. Patient

A ist selbst verantwortlich für sein Organversagen, während Patient B nichts für seine Erkrankung kann. Abgesehen von den dargestellten Merkmalen unterscheiden sich die Patienten nicht voneinander.

- (1) Welcher der beiden Patienten, Patient A oder Patient B, soll das Organ erhalten und somit transplantiert werden? Bitte kreuzen Sie an.

Merkmal	Patient A	Patient B
Lebenszeit mit Transplantation	+ 20 Jahre 	+ 5 Jahre 
Alter	40 Jahre 	55 Jahre 
Familienstatus	Mit Familie 	Alleine 
Eigenverschulden	Ja 	Nein 

Ich entscheide mich für... ☐ ☐

Die ausgefüllten Fragebögen helfen am Ende ein Stimmungsbild widerzuspiegeln, wie in Deutschland Organe verteilt werden sollen: Wo sich Ärzte, Patienten und die Allgemein-

bevölkerung unterscheiden und wo es Parallelen gibt, was wichtig ist, was weniger wichtig ist und welche Kriterien für die Entscheidung sogar egal sind. Je mehr Teilnehmer, desto aus-

sagekräftiger ist das Ergebnis. Die Gruppe der Transplantations- und Wartelistenpatienten und Angehörigen ist durch ihre eigene Betroffenheit von hohem Interesse.

Einladung zur Teilnahme

Die MHH lädt daher alle Mitglieder des BDO herzlich zur Teilnahme ein. Unterstützen Sie gerne das Forschungsprojekt und die Forschung in und um das Thema Organspende. Der Fragebogen ist ab mitte September online abrufbar unter www.bdo-ev.de/online-umfrage und komplett anonym.

Weitere Informationen zum Projekt und zum Fragebogen erhalten Sie sonst auch gerne bei Frau Oedingen oder Herrn Bartling: Tel. (0511) 532 9462 oder per E-Mail an bartling.tim@mh-hannover.de

Kostenbeteiligung

von Leif Steinecke

Das Bundessozialgericht (BSG) ist im folgenden Urteil auf eine Regelung im Sozialgesetzbuch (SGB) eingegangen, die Manchen überraschend vorkommen wird. (Az. B 1 KR 37/18 R, 27.08.2019). Dieses Urteil ist indirekt eine Warnung für alle, die dem aktuell sehr verbreiteten Trend frönen, ihre Haut durch eine Tätowierung zu belasten.

Im Streit war die Beteiligung einer Patientin an den Kosten einer Krankenhausbehandlung, über die gesetzliche Zuzahlung hinaus. Den Sachverhalt fasst das BSG so zusammen:

„Die 1988 geborene ... Klägerin unterzog sich privatärztlich auf eigene Kosten ... einer medizinisch nicht indizierten ästhetischen Operation in Gestalt einer operativen Brustvergrößerung ... Bei der privaten Folgebehandlung wegen Wundheilungsstörungen ... wurden die Brustimplantate ausgewechselt. Wegen Wundheilungsstörungen ... entfernte ein ... Krankenhaus in vollstationärer Behandlung die perforierten Brustimplantate ... Hierfür vergütete die Beklagte die Fallpauschale (... 4589,80 Euro). Die Beklagte verpflichtete die Klägerin, zur Beteiligung an diesen Kosten 2294,90 Euro zu zahlen.“

Rechtsgrundlage für diese Rückforderung ist § 52 SGB 5:

„§ 52 Leistungsbeschränkung bei Selbstverschulden

...

(2) Haben sich Versicherte eine Krankheit durch eine medizinisch nicht indizierte ästhetische Operation, eine Tätowierung oder ein Piercing zugezogen, hat die Krankenkasse die Versicherten in angemessener

Höhe an den Kosten zu beteiligen und das Krankengeld für die Dauer dieser Behandlung ganz oder teilweise zu versagen oder zurückzufordern.“

Wer also durch Piercing, Tätowierung, ästhetische Operationen oder ähnliche Eingriffe, die nicht medizinisch notwendig sind, einen Gesundheitsschaden erleidet und danach medizinisch behandelt wird, muss mit einer Forderung seiner (gesetzlichen) Krankenkasse (KK) rechnen, um an den Behandlungskosten beteiligt zu werden! Die Regelung ist eindeutig. Die KK hat hierbei keinen Ermessensspielraum, denn es heißt „hat ... zu beteiligen“ - das bedeutet: sie muss! Das BSG zieht zur Begründung dieser Kostenbeteiligung das Wechselverhältnis zwischen Solidargemeinschaft und Verantwortung des Einzelnen heran:

„Die Kostenbeteiligung Versicherter an den genannten Behandlungsfolgen steht in einem angemessenen Verhältnis zu den vom Gesetzgeber verfolgten Zielen. § 52 Abs 2 SGB V schafft einen ermessensgerechten Ausgleich zwischen dem solidarisch getragenen und finanzierten Schutz des Einzelnen und den Belangen der Solidargemeinschaft. Der Einzelne verliert nicht seinen Primäranspruch auf Krankenbehandlung, obwohl er sich aus eigenem Entschluss besonderen gesundheitlichen Risiken in Form von gefährträchtigen Eingriffen in seinen Körper aussetzt, von denen er wissen muss, dass erforderlichenfalls deren Behandlung zu Lasten der GKV die Solidargemeinschaft

erheblich belasten kann. Diesem selbst gewählten unsolidarischen Verhalten trägt die Regelung der Kostenbeteiligung ... Rechnung: Sie weist die Verantwortung für das eigene Verhalten dem Versicherten zu, indem sie eine ... Kostenbeteiligung bei Folgeerkrankungen ... Höhe vorsieht.“

Diese Regelung ist sicherlich auf den ersten Blick überraschend, denn man nimmt allgemein an, dass man aufgrund seiner (gesetzlichen) Krankenversicherung von Kosten befreit wäre, egal warum man eine medizinische Behandlung benötigt. Doch der Gesetzgeber will die KK vor Ausgaben schützen, die durch ein aus seiner Sicht vermeidbares Handeln der Versicherten ausgelöst werden. Ob dies gerecht ist, bleibt sicherlich diskutabel. Aber das BSG erklärt, dass diese Kostentragung verfassungskonform ist. Fazit ist: Wer eine medizinisch nicht notwendige Behandlung plant, sollte sich der Tatsache bewusst sein, dass man im Falle von Komplikationen ein hohes Kostenrisiko trägt. Denn die Beteiligung an (stationären) Behandlungskosten und der drohende Verlust des Krankengeldanspruchs können eine erhebliche, finanzielle Belastung darstellen. Dabei erhebt sich auch die Frage, ob die privaten Behandler die Betroffenen immer vorher über dieses Kostenrisiko informieren?

Gestatten Sie mir, Sie auf meine kostenlose, telefonische Erstberatung für Patienten und deren Angehörige hinzuweisen, mittwochs 19.00 - 20.00 Uhr unter 030 - 9927 2893.

35 Jahre BDO

35 Jahre Engagement für Transplantationsbetroffene

Jubiläumsfeier erst 2022

Am 6. März 1986 wurde am Deutschen Herzzentrum Berlin mit der „Interessengemeinschaft Herztransplantierte Deutschlands e.V.“ (IHD) einer der drei Vorläufervereine des heutigen Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V. (BDO) gegründet. 1990 erfolgte der Zusammenschluss von IHD und der an der Charité im Osten Berlins gegründete Gruppe „Interessengemeinschaft Herztransplantierte Patienten“ (IHP), sowie die Umbenennung in Bundesverband der Organtransplantierten e.V..

Am 30. Oktober 1992 beschloss

die Mitgliederversammlung den Zusammenschluss mit dem 1988 von Monika Kracht gegründete Verein zur Förderung der Lebertransplantation e.V. (LTX). Frau Kracht führte den BDO bis 2013 als Vorstandsvorsitzende und ist seitdem Ehrenmitglied des Vorstandes.

Seit der Gründung vor 35 Jahren kümmert sich der Verband um PatientInnen vor und nach Organtransplantation und ihre Angehörigen. Er setzt sich in der Öffentlichkeit und in Gremien, sowie gegenüber Politik und den Krankenkassen für die Belange der Betroffenen ein. Außerdem

bietet der BDO eine Reihe von bewährten und modernen Möglichkeiten zur kompetenten und laienverständlichen Information und den Rahmen für den direkten Austausch u.a. in den Regionalgruppen.

Auch setzt sich der Verband für die Verbesserung der Organspendezahlen ein und engagiert sich in der Aufklärung über Organspende.

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie soll die geplante Jubiläumsfeier im nächsten Jahr nachgeholt werden.



Wenn Sie Kontakt zu Transplantierten, Wartepatienten und Angehörigen in Ihrer Nähe suchen, können Sie sich gerne unverbindlich an einen Beauftragten des BDO wenden. Die Teilnahme an den Aktivitäten der Regionalgruppen ist kostenlos und nicht an eine BDO-Mitgliedschaft gebunden.

Bereich Berlin/Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

Pia Kleemann

Tel. (030) 35 05 54 18
Mobil: (0173) 5690631
E-Mail: pia.kleemann@bdo-ev.de

Manja Elle

Tel (0157) 87 06 98 08
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Bereich Bremen und Umzu

Bärbel Fangmann

Tel: (0421) 69 69 68 63
E-Mail: baerbel.fangmann@bdo-ev.de

Udo Warnke

Mobil: (0177) 76 04 343
E-Mail: udo.warnke@bdo-ev.de

Bereich Dortmund

René Krause

Tel: (02921) 590 1442
Mobil: (0151) 68 14 44 67
E-Mail: rene.krause@bdo-ev.de

Bereich Duisburg

Bernd Haack

Telefon: (02065) 47775
E-Mail: bhaack@profittransfer.de

Bereich Essen

Stefanie Gonzalez Lopez

Mobil 0162/1888409
E-Mail: stefanie.gonzalez-lopez@bdo-ev.de

Bereich Gießen/ Bad Nauheim / Mittelhessen

Rüdiger Volke

Tel.(06008)472,
Mobil: (0176) 47 68 50 23
E-Mail: ruediger.volke@bdo-ev.de

Wolfgang Kothe

Tel.(06446) 2811
Fax (06446) 922764
E-Mail: wolfgang.kothe@bdo-ev.de

Renate Bittner

Tel. (06033) 74 54 858
E-Mail: renete.bittner@bdo-ev.de

Bereich Hamburg kommissarisch:

Wolfgang Veit

Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veil@bdo-ev.de

Monika Veit

Tel. (04851) 1284
E-Mail monika.veil@bdo-ev.de

Bereich Köln/ Bonn und Aachen

René Krause

Tel: (02921) 590 1442
Mobil: (0151) 68 14 44 67
E-Mail: rene.krause@bdo-ev.de

Hubert Neuhoﬀ

Tel. und Fax: (02296) 84 00
E-Mail: hubert.neuhoﬀ@bdo-ev.de

Bereich München/Umland und

Augsburg

Sandra Zumpfe

Tel: (089) 51472477
Fax: (089)20333349
E-Mail: sandra.zumpfe@bdo-ev.de

Matthias Mälteni

Tel. (089) 51472477
Fax: (089)20333349
E-Mail: matthias.maelteni@bdo-ev.de

Bereich Münsterland

Dr. Marie-Theres Terlunen-Helmer

Tel. (0251) 3 27 00 32
Mobil (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Claudia Krogul

Mobil (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Bereich Niedersachsen

Thorsten Huwe

Tel. (05144) 56211
E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

Luisa Huwe

Mobil: (0151) 40 26 20 39
E-Mail: luisa.huwe@bdo-ev.de

Bereich Nordbaden

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Nürnberg/Erlangen

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Rhein/Main

Dietmar Behrend

Tel. (06142) 926946
E-Mail: dietmar.behrend@bdo-ev.de

Barbara Eyrich

Tel. (06105) 406839
E-Mail: barbara.eyrich@bdo-ev.de

Bereich Saarland/Pfalz

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Sachsen

z. Zt. ohne Leitung

Bereich Sauerland

Monique Rohe

Mobil (01515) 54 47 263
E-Mail: monique.rohe@bdo-ev.de

Barbara Rohe

Mobil (0178) 20 98 613
E-Mail: barbara.rohe@bdo-ev.de

Bereich Schleswig-Holstein

Wolfgang Veit

Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veil@bdo-ev.de

Monika Veit

Tel. (04851) 1284
E-Mail: monika.veil@bdo-ev.de

Bereich Südbaden

Burkhard Tapp

Tel (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Ulrike Reitz-Nave

79361 Sasbach am Kaiserstuhl
Tel. (07642) 9 27 93 17 (AB)

Bereich Thüringen

z.Zt. ohne Leitung

Bereich Württemberg

Burkhard Tapp

Tel. (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Bereich Würzburg und Umland

Dorothea Eirich

Tel. (09359) 12 41
E-Mail: dorothea.eirich@bdo-ev.de

Andreas Strobl

Tel. (0931) 40 41 049
E-Mail: andreas.strobl@bdo-ev.de

Herz-Transplantation
Dr. med. Bernhard Lentz
 Tel. und Fax (06032) 24 21
 E-Mail: bernhard.lentz@bdo-ev.de

Peter Fricke
 Tel. (05067) 24 68 45
 E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Lungen-Transplantation und Herz-Lungen-Transplantation
Burkhard Tapp
 Tel. (07642) 9 27 93 17
 Fax (07642) 927 93 18
 E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Dr. Marie Theres Terlunen-Helmer
 Tel. (0251) 3 27 00 32
 Mobil (0172) 5 34 60 60
 E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Leber-Transplantation (einschließlich Lebend-Leber-Transplantation) und Darm-Transplantation
Hans-Peter Wohn
 Tel. (0611) 37 12 34
 E-Mail: hans-peter.wohn@bdo-ev.de

Darm-Transplantation
Rudolf Praas (u.a. Dünndarm)
 Tel. (02152) 91 22 52
 E-Mail: rudolf.praas@bdo-ev.de

Nieren-Transplantation (einschließlich Nieren-Pankreas- bzw. Pankreas-Transplantation)
Dr. Richard Schindler
 Tel. (07635) 82 14 63
 E-Mail: richard.schindler@bdo-ev.de

Lebend-Nieren-Transplantation
Antonie Gehring-Schindler
 Tel. (07635) 82 14 63
 E-Mail: antonie.gehring-schindler@bdo-ev.de

Sport
N.N.

Julia Fricke (Herz)
 Mobil (0151) 70 61 20 11
 E-Mail: julia.fricke@bdo-ev.de

Kinder BDO
Aliye Inceöz
 Tel. (0641) 9446678
 E-Mail: aliye.inceoz@bdo-ev.de

Psychologische Beratung
Manja Elle
 (donnerstags: 17-19Uhr)
 Tel.: (0160) 96 04 90 06
 E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Angehörige von Wartepatienten und Organtransplantierten
Erhard Nadler
 Tel. (036847) 3 18 22
 Fax (036847) 5 02 69
 E-Mail: erhard.nadler@bdo-ev.de

Marion Strobl
 Tel. (0931) 4 04 10 49
 E-Mail: marion.strobl@bdo-ev.de

Petra Blau-Krischke
 Tel. (05364) 45 13
 E-Mail: petra.blau-krischke@bdo-ev.de

Patienten mit Herzunterstützungssystemen und deren Angehörige
Jörg Böckelmann
 Tel. (05067) 24 60 10
 Mobil (0160) 99 18 01 88
 E-Mail: joerg.boeckelmann@bdo-ev.de
Heidi Böckelmann
 E-Mail: heidi.boeckelmann@bdo-ev.de

Recht und Soziales
Leif Steinecke
 Tel. (030) 99 27 28 93
 Fax (030) 93 66 58 66
 (Mo-Fr 8-20 Uhr)
 E-Mail: alkk-steinecke@t-online.de
 E-Mail: recht-und-soziales@bdo-ev.de

Redaktion transplantation aktuell
Peter Fricke
 Tel. (05067) 24 68 45
 E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de
Claudia Krogul
 Tel. (0172) 58 27 296
 E-Mail: transplantation-aktuell@bdo-ev.de

BDO- Spendenkonto:
Volksbank Seesen eG
 IBAN: DE08 2789 3760 2061 5795 02
 BIC: GENODEF1SES

Landesverband-NRW des BDO

Vorstand
Claudia Krogul
 Tel.: (0172) 5 82 72 96
 landesverband-nrw@bdo-ev.de
Stellv. Vorstand
Marie-Theres Terlunen-Helmer
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

Schatzmeister und Schriftführer
René Krause
 Tel.: (02921) 5 90 14 42
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

Sprecher
Marcus Nagel
 Tel.: (02594) 94 93 99
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

Stellv. Sprecher
André Kuse
 Tel.: (0151) 28 84 54 86
 landesverband-nrw@bdo-ev.de

Gesamttreffen Landesverband NRW

von Rene Krause

Es ist geschafft! Das 1. Gesamt-treffen NRW ist Geschichte. Nach einhelligen Aussagen der Teilnehmer war dieses Gesamt-treffen ein Meilenstein, nicht nur auf Grund der beiden Vorträge. Beide Redner gestalteten ihre Vorträge kurzweilig und interessant und gingen großartig auf das Publikum ein.

Daher gebührt unser Dank dem Uni-Prof. Dr. Timm Westhoff, der sich zur derzeitigen Lage/

Covid-19 für Transplantierte und Wartepatienten äußerte und Frau Jessica Diegel, CareDX Inc., die zum Thema schmerzlose Biopsie referierte. Für die tollen Bilder fühlte sich Bernd Lange, Fotograf aus Detmold, verantwortlich. Eine Stadtführung durch das mittelalterliche Soest gestalteten Frau Droste und Frau Hay sehr informativ und lehrreich.

Das Team des Hotel Susato in Soest sorgte für einen reibungslosen technischen Ablauf, gutes Essen und schöne Zimmer für die Nacht.

Rundherum ein großartiges Treffen, veranstaltet vom Vorstand des Landesverbandes NRW des BDO e.V. und finanziell getragen durch die Krankenkassen. Dafür allen ein großes Dankeschön!!



Foto: Bernd Lange

Video-„Babbeltreff“ der BDO-RG-Mittelhessen Gießen-Bad Nauheim

AKUPUNKTUR

Anlässlich des Babbeltreffs am 26.06.2021 kam die Frage auf:

dürfen sich Organtransplantierte einer Akupunktur-Behandlung unterziehen?

Zum Beispiel gegen Tinnitus, Rücken und Nackenschmerzen.

Von der UKGM LuTX-Ambulanz erhielt ich die Antwort:

„Ein Verbot gibt es dazu sicher nicht. Wie sie selber sagen, auf manch Fragen findet man keine verlässlichen Antworten.

In so einer Situation ist eine gründliche Nutzen - Risiko Abwägung notwendig.

Ich sehe ein etwas erhöhtes Infektionsrisiko, die Nadeln müssten also steril mit vorheriger Hautdesinfektion platziert werden. Dann sollte das Risiko aber vertretbar sein, wenn die Therapie notwendig ist“.

Grundsätzlich:

Alle hier aufgeführten Informationen sind von Dr. med. Manuela Mai, Ärztin und Homöopathin und Christiane Fux, Medizinredakteur - Aktualisiert am 21. Mai 2021 unter MYLIVE.DE entnommen.

Von den Krankenkassen werden die Kosten nicht für alle Akupunktur-Behandlungen übernommen. (Vor einer Akupunktur-Behandlung Rückfrage bei der zuständigen Krankenversicherung wegen Kostenübernahme) „IGEL-Leistung“

Die **Akupunktur** ist eine zentrale Säule der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Dabei werden feine Nadeln in bestimmte Körperpunkte, die Akupunkturpunkte, gestochen. Akupunktur soll gegen viele Beschwerden helfen, teils heilend, teils lindernd.

Was genau nach naturwissenschaftlichen Prinzipien hinter der Akupunkturwirkung steckt, ist bisher noch nicht geklärt.

Es gibt aber einige Hypothesen zu Wirksamkeit der Akupunktur:

- Durch den stimulierenden Reiz der Nadeln, werden im Gehirn vermehrt schmerzlindernde und stimmungsaufhellende Substanzen (Endorphine) ausgeschüttet. Diese Substanzen werden auch als „Glückshormone“ bezeichnet.
- An der Einstichstelle setzen die Akupunkturnadeln Botenstoffe frei, reizen die Schmerznerven, verbessern die lokale Durchblutung und setzen weitere schmerzlindernde Substanzen (Opioide) frei.
- Man kann mit Akupunkturnadeln Reize in sogenannten Triggerpunkten setzen und so muskuläre und fasziale Verhärtungen lösen.
- Durch das Einstechen der Nadel am Akupunkturpunkt werden sogenannte Reflexbögen im Rückenmark aktiviert, die Schmerzen hemmen, die Muskulatur lockern und Organe (z.B. den Magen) entspannen.
- Durch den Einstich wird ein System aktiviert, das sich diffuse Schmerzhemmungskontrolle nennt. Durch einen Schmerzreiz an einer Stelle, nimmt die Schmerzempfindlichkeit an einer anderen Stelle des Körpers ab.
- Die Haut ist über ein immenses Netz von Nervenfasern mit dem Gehirn und den Organen verbunden. Durch den Reiz der Akupunkturnadel können so auch innere Organe und Körperregionen beeinflusst werden.

Bei welchen Beschwerden wirkt Akupunktur?

In den letzten Jahren lieferten verschiedene Studien Hinweise darauf, dass Akupunktur bei einer Reihe weit verbreiteter Beschwerden helfen kann. Mitunter wirkt sie genauso gut oder sogar besser als herkömmliche Therapien (Medikamente, Krankengymnastik oder Massagen). Dazu gehören:

- Chronische Kopfschmerzen
- Chronische Rückenschmerzen
- Gelenkschmerzen
- Heuschnupfen
- Tennisellenbogen
- Menstruationsbeschwerden
- allergisches Asthma
- chronische Wirbelsäulenleiden
- Übelkeit
- Erbrechen
- Geburtsunterstützung
- Schlafstörungen

Was ist Akupunktur?

Die klassisch chinesische Akupunktur wurde vor mehr als 2000 Jahren entwickelt. Sie ist eine zentrale Säule der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Diese betrachtet den Menschen als Wesen, dessen Lebensenergie (Qi) aus der Interaktion von Himmel (Yin) und Erde (Yang) resultiert. Körperlich und geistig gesund kann nur sein, wer im Einklang mit diesen Gesetzmäßigkeiten lebt. Dysbalancen und Blockaden stören den Energiefluss und verursachen Beschwerden.

Das Ziel einer Akupunkturbehandlung ist die Beeinflussung des Qi. Das Qi durchströmt den Körper in Leitbahnen, den sogenannten Meridianen. An ihnen entlang liegen 365 Akupunkturpunkte. Durch das Einstechen von Akupunkturnadeln beeinflusst der Akupunkteur den Ener-

gießfluss des entsprechenden Meridians. Das löst Blockaden auf. Der Qi-Fluss wird beschleunigt oder verlangsamt - je nach Bedarf und den zu behandelnden Beschwerden.

Sonderformen der Akupunktur

- Ohrakupunktur
- Schädelakupunktur

Akupunktur - Sondertechniken

Die Moxibustion, bei der die Akupunkturpunkte zusätzlich mit Hitze stimuliert werden.

Die Laserakupunktur, wo mit schwachen Laserstrahlen gearbeitet wird.

Die Akupressur, wo die Punkte durch Druck oder Massieren stimuliert werden.

Die Elektroakupunktur, wo mit Stromreizen gearbeitet wird.

Wie läuft eine Akupunkturbehandlung ab?

Vor der Akupunkturbehandlung wird der Akupunktur Sie ausführlich zu Ihrer Krankengeschichte befragt. Hinzu kommt eine körperliche Untersuchung, die sowohl schulmedizinische wie auch chinesische Methoden wie Puls- und Zungendiagnostik beinhaltet.

Anhand der gestellten Diagnose wählt der Akupunktur dann die Punkte aus und entscheidet, wie oft die Akupunktur durchgeführt werden soll. Im Allgemeinen veranschlagt er ein bis zehn bis zwölf Behandlungen in jeweils ein bis zwei Sitzungen wöchentlich.

Weitere ausführliche Informationen findet man unter Wikipedia.

Akupunktur bei Dyspnoe

Akupunktur stellt ein therapeutisches Verfahren der Traditionellen Chinesischen Medizin dar. Dabei werden Nadeln an bestimmte Punkte der Körperoberfläche gesetzt, die entlang den sogenannten Meridianen angeordnet sind. So kann Akupunktur zum Beispiel das häufigste Begleitsymptom der chronisch-obstruktiven Lungenerkrankung (COPD) - die Dyspnoe - deutlich lindern. Es wurde festgestellt, dass bei COPD-Patienten die erschwerte Atmung gerade während körperlicher Belastung verbessert werden kann. Man vermutet, dass die durch die Akupunktur eingeleitete Entspannung der atemspezifischen Muskulatur und die Korrektur des autonomen Tonus für die positiven Effekte bei der Belastungsdyspnoe verantwortlich sind.



Unser Service für Sie

- ✓ Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- ✓ VenenFachCenter
- ✓ Blutdruckmessung
- ✓ Homöopathie & Schüßler-Salze
- ✓ Inkontinenzversorgung
- ✓ Kostenfreier Botendienst
- ✓ Patientenindividuelle Verblisterung
- ✓ Verleih von Babywaagen
- ✓ Verleih von Medela-Muttermilchpumpen
- ✓ Versorgung mit Pflegehilfsmitteln
- ✓ Stillcafé

Like Us on Facebook!



Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Apotheken.

Unser Team berät Sie gern!

Ihr Apothekerehepaar

Katrin & Benjamin Kraus

Apotheker Benjamin Kraus e.K.

Königstraße 15 · 31167 Bockenem

T: 05067 - 69 72 14 · F: 05067 - 69 72 16

E: info@einhorn-apotheke-bockenem.com

www.einhorn-apotheke-bockenem.com

Königstraße 22 · 31167 Bockenem

T: 05067 - 24 78 18 · F: 05067 - 24 78 19

E: info@neue-apotheke-bockenem.com

www.neue-apotheke-bockenem.com

Haut & Immunsuppression

Virtuelles Treffen der RG Niedersachsen am 12.06.21 mit Hautarzt PD Dr. Holger Petering

von Luisa Huwe

Dass Organtransplantierte aufgrund der lebenslangen immunsuppressiven Therapie ein erhöhtes Risiko haben, an Hautkrebs zu erkranken, ist wohl den meisten bekannt.

Doch was steckt dahinter? Welche Formen von Hautkrebs gibt es? Was sagt der UV-Index aus? Wie schütze ich mich am besten und wie kann ich meine Haut selbst untersuchen?

Diese und weitere Fragen zum Thema beantwortete uns Herr PD Dr. Petering, Hautarzt aus Hildesheim, in seinem sehr informativen und praxisnahen Vortrag im Rahmen unseres virtuellen RG-Treffens mit 20 Teilnehmer*innen.

Im Folgenden die wichtigsten Aspekte aus dem Vortrag:

- Es wird zwischen schwarzem und weißem (hellem) Hautkrebs unterschieden
- Transplantierte haben aufgrund der Immunsuppression erhöhtes Risiko für hellen Hautkrebs, das Risiko für schwarzen Hautkrebs ist etwa gleich dem von nicht immunsupprimierten Personen
- Das Risiko steigt mit höherem Lebensalter und längerer Dauer der immunsuppressiven Therapie
- Je höher der UV -Index, desto höher die UV-Bestrahlungsstärke, desto schneller kann bei ungeschützter Haut ein Sonnenbrand auftreten (UV-

Index ist in der Mittagszeit am höchsten)

- Die Haut sollte mind. 1x im Quartal selbst nach der A-B-C-D Regel untersucht werden
- Vorstufen von Hautkrebs sind sehr gut behandelbar, wenn sie frühzeitig erkannt werden
- Bei Transplantierten muss jede Vorstufe von Hautkrebs behandelt werden, da die Entwicklung dynamischer ist als bei nicht immunsupprimierten Personen
- „Die Haut vergisst nie“: entscheidend bei dem individuellen Hautkrebsrisiko ist auch, wie gut die Haut im Kindes- und Jugendalter vor der Sonne geschützt wurde
- Bei Sonnencremes auf einen hohen Lichtschutzfaktor (am besten 50+) und einen Schutz vor UVA-Strahlung achten
- Sonnencremes nicht länger als 12 Monate nach Anbruch verwenden, da der angegebene LSF reduziert werden könnte
- Dermatolog*innen empfehlen regelmäßige Hautkrebsvorsorge bei transplantierten Patient*innen: Patient*innen mit niedrigem Hautkrebsrisiko einmal jährlich, mit mittlerem Risiko halbjährlich und mit hohem Risiko vierteljährlich
- Wartepatient*innen sollten rechtzeitig eine*n Dermatolog*in aufsuchen, um die Haut auf Tumore und Infektionen untersuchen zu

lassen und hinsichtlich der Hautkrebsvorsorge geschützt zu werden

- Es besteht eine Versorgungslücke bei der Behandlung von transplantierten, Patient*innen: die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen i.d.R. nur alle zwei Jahre ein Hautkrebs-Screening für Personen über 35 Jahren.



Weiterführende Informationen bietet auch unsere Patientenbroschüre M-17 „Hautkrebs nach Organtransplantation“. Bei Interesse melden Sie sich gerne in unserer Geschäftsstelle.



Wir wissen um den Wert einer neuen Chance.

Damit sich Ihr neues Organ gut im Körper einlebt, brauchen Sie Medikamente, auf deren Wirkung Sie vertrauen können. Deshalb tun wir alles, um hochwertige Präparate anzubieten. In klinischen Studien wird die Sicherheit und Wirksamkeit unserer Präparate kontinuierlich überprüft.

Hexal

Ihr starker Partner in der Transplantation

www.hexal.de



A Sandoz Brand

Termine 2021

Die Termine 2021 sind unter Vorbehalt aufgrund der Corona Pandemie. Es kann also auch jederzeit ein Termin ausfallen oder online stattfinden. Trotzdem werden wir die Termine schon mal planen.

Für Regionalgruppenleiter vorbehalten:

24.09. - 27.09.2021 Regionalgruppenleitertagung in Erkner

Achtung, die Veranstaltung ist von Freitag - Montag!

23.10. - 24.10.2021 Wie stelle ich ein Projektantrag - findet evtl. virtuell statt

Anmeldung bis jeweils 2 Wochen vor Beginn der Veranstaltung an info@bdo-ev.de

Für Mitglieder:

04.11.2021 19.00 Uhr Online- Patientenveranstaltung:

Neues aus der Xenotransplantation

Vortrag von unserem Schirmherrn Prof. Dr. med. Dr. h.c. Bruno Reichart

Alle Informationen, die Einladung und Anmeldemöglichkeiten erhalten Sie rechtzeitig von uns.

Achtung Angehörigen Seminar Versoben auf 2022!

23.04. - 24.04.2022 Angehörigen Seminar in der Geschäftsstelle Bockenem

Anzahl auf 5 Personen begrenzt, Anmeldung bis zum 31.03.2022 an info@bdo-ev.de.

Terminverschiebung:

in 2022 Mitgliederversammlung in der Medizinischen Hochschule Hannover

Der Vorstand wird in 2021 auf der RG-Tagung in Erkner entlastet!



ICH KANN NICHT!!!

Wer das sagt, setzt sich selbst Grenzen.

Denken Sie an die Hummel.



Die Hummel hat **0,7 cm²** Flügelfläche
bei **1,2 Gramm** Körpergewicht.

Nach den bekannten Gesetzen der Aerodynamik
ist es unmöglich, bei diesem Verhältnis zu fliegen.

DIE HUMMEL WEISS DAS ABER NICHT

UND FLIEGT EINFACH

Machen Sie es wie die Hummel!!!!



Krankentransport Südheide



Für Sie Bundesweit unterwegs!

Telefon:

0 51 62 - 90 24 25

Mail: info@kt-suedheide.de

Krankentransport Südheide als Fahrunternehmen hat seinen Schwerpunkt seit nun mehr als 16 Jahren in der sitzenden Krankenförderung.

Wir befördern Patienten

- Vor und nach Organtransplantation
- Patienten mit Herzunterstützungssystem (VAD)
- Chemo- und Strahlentherapie
- Rehatransfer und klinische Studien

Unsere Fahrzeugflotte ist auf dem neuesten technischen Stand und bietet den Patienten höchsten Komfort auch für lange Fahrten. Zudem setzen wir zunehmend auf Hybridfahrzeuge um die Umweltbelastung zu minimieren.

Für die erweiterte Notfallversorgung steht den Fahrern und Fahrerinnen ein First-Response-Rucksack inklusive eines AED-Gerätes zur Verfügung.

Unsere Leistungen für Sie:

- 24-Stunden Notfalltelefonbereitschaft
- Beantragung Ihrer Fahrtkostengenehmigung und weitere Hilfestellung
- Freundliche und motivierte Fahrer/innen
- Moderne, sichere Fahrzeuge mit Komfortausstattung
- Keimarm gehaltene Fahrzeuge durch empfohlene Mittel der DGHM
- Flüssigsauerstoffsystern und Pulsoxymetrie
- Rollstuhl / Rollator
- Kindersitz für jedes Alter
- Freie Mitnahme von Begleitpersonen
- Kostenlose Softgetränke

Krankentransport Südheide
Arne Gerigk e.K.
Kolkweg 1, 29683 Bad Fallingbommel
Telefon: 0 51 62 - 90 24 25 FAX: 90 28 01

**Sie finden uns auch im Internet:
www.kt-suedheide.de**

Vorstand des BDO

Vorsitzender
Peter Fricke

Tel.: (05067) 24 68 45
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

stellver. Vorsitzende

Claudia Krogul

Mobil: (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Schatzmeister
Hartmut Roestel

Tel.: (05235) 56 51
Fax: (05235) 50 38 09
E-Mail: hartmut.roestel@bdo-ev.de

Schriftführer/in
N.N.

Beirat

Thorsten Huwe

Tel.: (05144) 56211
E-Mail: thorsten.huwe@bdo-ev.de

BDO-Kurzportrait

Beratung - Begegnung - Betreuung

**Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.**

Wir sind für Sie da

Der BDO besteht seit 1986 als gemeinnütziger Selbsthilfeverband für Transplantationsbetroffene (Wartepatienten, Organtransplantierte und Angehörige). Durch unsere Mitglieder kennen wir die Sorgen, Nöte und Probleme der Betroffenen. Aus Erfahrung wissen wir, wo Hilfen medizinischer, sozialer und psychologischer Art zu erlangen sind und wie Familien die Ängste und Probleme in dieser Ausnahmesituation bewältigen können.

Der BDO hilft:

- Bundesweit betreuen 21 Regionalgruppen Patienten und ihre Angehörigen vor und nach Organtransplantation. Informationen, Erfahrungsaustausch und zwischenmenschliche Kontakte prägen die Treffen dieser Gruppen.
- Der Fachbereich „Junger BDO“ versucht bestehende Probleme zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.
- Die Geschäftsstelle nimmt gerne Ihre Anfragen entgegen und leitet diese an die zuständigen Ansprechpartner in Regionalgruppen und Fachbereiche weiter.

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des BDO im Internet unter: <http://www.bdo-ev.de>, indem Sie Kontakt mit unseren Vertretern in den Regionalgruppen (s. S. 14-15) und Fachbereichen (s. S. 15-16) oder mit der Geschäftsstelle des BDO aufnehmen.

BDO-Geschäftsstelle

Geschäftszeiten

Mo - Do 09:00-13:00 Uhr

Marktstraße 4,

D-31167 Bockenem

Telefon: (05067) 2491010

Fax: (05067) 2491011

E-Mail: info@bdo-ev.de

Internet: www.bdo-ev.de

Facebook.com/BDO.Transplantation

Sie erreichen unsere Mitarbeiterinnen an folgenden Tagen:

Nina Maric:

Montag & Dienstag

Regina Klapproth:

Dienstag & Donnerstag

Anja Brylski:

Mittwoch & Donnerstag

Beitrittserklärung

Bitte füllen Sie für jedes Mitglied oder jeden Familienangehörigen ein gesondertes Formblatt aus.

- ☐ Ja, ich möchte den BDO durch meine Mitgliedschaft unterstützen. Als Mitglied (außer Mitgliedsart "B") erhalte ich ohne weitere Kosten die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "transplantation aktuell".

Ich beantrage eine Mitgliedschaft als:

- ☐ (A) Transplantierte, Wartepatient, Jahresbeitrag: 42 €
☐ (B) Angehörige(r) (Partner) (nur möglich, wenn transplantierte oder Wartepatient als Angehöriger bereits Mitglied ist), Jahresbeitrag: 12 €
☐ (C) jugendlicher Transplantierte bis 18 Jahre, Auszubildende(r) oder Student(in), Jahresbeitrag: 21 €
☐ (D) Fördermitglied, mit einem nach oben freibleibenden Jahresbeitrag, mindestens jedoch ein Jahresbeitrag von 42 € (Ehepaar 50 €)
☐ (E) Elternteil eines wartenden oder transplantierten Kindes, Jahresbeitrag: 42 € (Elternpaar: 50 €).

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden? ☐ Mitglieder ☐ Presse ☐ TV/Radio ☐ Internet ☐ Transplantationszentrum

gegebenenfalls durch wen

ID *	Mitgliedsart *	Mitgliedsnummer *	Fax
Name, Vorname	Straße, Hausnummer	PLZ, Ort	Telefon
E-Mail	Geburtstag	Beruf	Regionalgruppe *
Aufnahmedatum *	Unterschrift ** (bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)		

nur für Transplantierte und Wartepatienten

Warteorgan/e *	transplantierte/s Organ/e	Transplant.-Dat(en)um
Transplantationszentrum	Herzschrittmacher <input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> nein	Blutgruppe

Eltern eines transplantierten Kindes füllen bitte zusätzlich folgendes Feld aus.

Name des Kindes	geb.-Datum des Kindes
-----------------	-----------------------

Ich ermächtige den BDO, widerruflich den zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag jährlich zu Lasten meines Kontos abzubuchen. Einzugsermächtigung:

Kontoführendes Institut		* Felder werden vom BDO ausgefüllt ** Bitte beide Unterschriften leisten
BIC	IBAN	Bitte einsenden an: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Postfach 0207, 31164 Bockenem
Datum	Unterschrift des Kontoinhabers **	

Datenschutzerklärung

Hiermit erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung (Speicherung, Veränderung, Übermittlung) oder Nutzung meiner personenbezogenen Daten in dem folgenden Ausmaß einverstanden:

Der Verband erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen (EDV) zur Erfüllung des Zweckes der erneuten Kontaktaufnahme.

Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Daten:

- Name und Anschrift
- Telefonnummer
- E-Mail-Adressen

Zudem räume ich dem BDO die Rechte ein, Fotos (Videos) in beliebigen Medien, Printmedien wie digitale Medien, einschließlich des Internets, zu nutzen.

Außerdem erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung meiner sensiblen personenbezogenen Daten zu gleichen Zwecken einverstanden.

Hierbei handelt es sich um folgende sensible Daten:

- transplantiertes Organ

Name/Vorname in Klarschrift

Ort, Datum, Unterschrift

Wichtig - bitte unbedingt ausfüllen!

Abonnement-Bestellung für

transplantation
aktuell Zeitschrift des
Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V.

Jede Ausgabe ist eine interessante Mischung, u.a. aus Erfahrungsberichten, medizinischen Informationen (meist von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des BDO verfasst, dem namhafte Vertreter von Transplantationszentren angehören), sozialrechtlichen Hinweisen, Literaturtipps und Berichten rund um die Organspende.

- ☐ Daher bestelle ich hiermit die Zeitschrift "transplantation aktuell" ab der ersten erreichbaren Ausgabe zum Preis von 12,00 € /Jahr (inkl. Versandkosten) bis auf Widerruf, der 6 Wochen vor Quartalsende in der Geschäftsstelle des BDO vorliegen muss.

Mein Recht:
Die Bestellung der Zeitschrift "transplantation aktuell" im Abonnement wird erst wirksam, wenn sie nicht innerhalb einer Woche widerrufen wird.

Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Von diesem Widerrufsrecht habe ich Kenntnis genommen!

Name, Vorname _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

Legen Sie diese Abonnementbestellung in einen geschlossenen und ausreichend frankierten Briefumschlag (Datenschutz) und senden Sie diesen an die nachstehende Adresse: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Geschäfts- und Beratungsstelle, Postfach 0207, 31164 Bockenem. Bitte füllen Sie für jede Person eine gesonderte Erklärung aus!

SEPA Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige den BDO e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BDO e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der erste Einzug erfolgt am _____ des Folgemonats nach Abonnementbestellung bzw. am Werktag danach. Die weiteren Einzüge erfolgen zum _____ eines Jahres bzw. am Werktag danach.

Betrag _____ Zahlungsart: Wiederkehrend

Kontoinhaber _____

Straße _____ PLZ _____

Ort _____

Kreditinstitut _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlungsempfänger: BDO e.V., Marktstr. 4, 31167 Bockenem

Gläubiger-Identifikationsnummer DE40BDO00000798820

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

*Bitte sowohl hier, als auch in der linken Spalte unterschreiben.

Zuwendungs- bestätigung

zur Vorlage beim Finanzamt.

Mitgliedsbeitrag und Geldzuwendung (früher Spende) müssen gesondert ausgewiesen werden. Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. erfüllt die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG und ist wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege von Körperschaftssteuer befreit (gem. Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hildesheim vom 24. 02. 2020, Steuer-Nr. 30/213/43254).

Der nebenstehende Betrag wird ausschließlich für die in der Satzung vorgesehenen Zwecke verwendet. Es wird bestätigt, dass der bezeichnete Zweck unter die Zwecke fällt, die nach Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung Abschnitt A Nr. 1 als besonders förderungswürdig anerkannt sind.

Bei Verwendung dieses Formulars können Sie bei Beträgen bis € 100,- den Einzahlungsabschnitt bei Ihrem Finanzamt als Zuwendungsbestätigung vorlegen. Bei Beträgen über € 100,- erhalten Sie eine gesonderte Zuwendungsbestätigung. Deshalb bitten wir Sie, Ihre Anschrift deutlich lesbar einzusetzen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

IBAN

DE 08 2 7 8 9 3 7 6 0 2 0 6 1 5 7 9 5 0 2

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 S E S

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Steuer-Nr.30/213/43254

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Spende / Beitrag

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Fachklinik für Rehabilitation

Kardiologie

Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen

Diabetes und Stoffwechselerkrankungen

Zustand nach Herztransplantation u.

Herzunterstützungssysteme

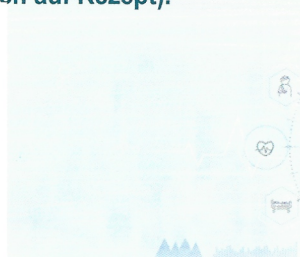
Reha nach COVID-19-Erkrankung

Vor- und Nachsorgeprogramme

Kostenloses Angehörigenseminar

Ambulante Heilmittel (Rezept/Selbstzahler)

Neben der Rehabilitation bieten wir auch ein umfangreiches therapeutisches Angebot mit Leistungen im klassischen Heilmittelbereich an (Leistungen auf Rezept).



NÄHERE INFOS FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE:

www.klinik-fallingbostal.de

Kolkweg 1 · 29683 Bad Fallingbostal

Telefon: (05162) 44-0 · Fax: (05162) 44-400

